

# Aufgaben bei den eidgenössischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1888 [Teil 2]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten  
Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **10 (1889)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-257178>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Rekrutenprüfungen und Herr alt-Ständerat Planta.

Wenn die Rekrutenprüfungen in einem Kanton nicht nach Wunsch ausfallen und sich die Angehörigen dieses Kantons zurückgesetzt — in ihrer Ehre gekränkt — fühlen, so helfen sie sich mit Ausreden. Mit Achselzucken bemerken sie, es sei nicht viel darauf zu geben. Im Kanton Bern fehlt es natürlich auch nicht an solchen, denen die Rekrutenprüfungen jetzt ein Dorn im Auge sind, während sie früher ganz anders darüber geredet haben. Wir begreifen das vollkommen. Sie sind auch nicht die einzigen, die sich über die Resultate der Rekrutenprüfungen ärgern. Wenn die Resultate der Rekrutenprüfungen den Kanton Bern in die vorderste Reihe stellten, sie würden ganz anders reden. In ähnlicher Stimmung befindet sich Herr alt-Ständerat Planta, den es ärgert, dass «alt fry Rätthien» bei den Rekrutenprüfungen ebenfalls einen bescheidenen Rang einnimmt. Er hat seinem Ärger in zwei Artikeln im Bündner-tagblatt Luft gemacht und suchte nachzuweisen:

1. dass der Bund kein Recht habe, die Rekruten zu prüfen;
2. dass die Rekrutenprüfungen für das Militärwesen wertlos seien;
3. dass sie keinen Massstab zur Beurteilung der Schulen bilden, folglich
4. sollten die Gebirgskantone sich energisch der ihre Leistungen herabsetzenden Klassifikation widersetzen.

Glücklicher Weise braucht jetzt der Bund die Kantone nicht mehr zu fragen, wenn er in bezug auf den militärischen Unterricht eine Massregel als zweckmässig erachtet. Dass der Besitz elementarer Kenntnisse für das Militär wertlos sei, wird Herr Planta auch niemandem mehr weissmachen können. Hat man ja erst letztes Jahr in den Zeitungen gelesen, dass die Russen mit Rücksicht auf die Unwissenheit ihrer Truppen darauf verzichten, das Repetirgewehr in ihrer Armee einzuführen. Ebenso wenig wird es Herrn Planta gelingen, den Nachweis zu leisten, dass Schreiben, Lesen und Rechnen für die Gebirgsbevölkerung überflüssig seien. Dieser Standpunkt ist glücklicher Weise überwunden, sogar für die Föderalisten. *E. Lüthi.*

## Aufgaben bei den eidgenössischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1888.

(Schluss.)

- IX. Ein Kanal wird 5680 m lang werden; 2795 m sind bereits fertig erstellt. Welche Strecke ist noch unvollendet?
- Die Ausgaben einer Haushaltung beliefen sich im letzten Jahre auf Fr. 1530. 60. Wie viel also durchschnittlich in einem Monate?
- Die Kosten eines Baues überstiegen den Voranschlag von Fr. 18,600 um  $8\frac{1}{2}\%$ . Welches sind die wirklichen Baukosten?
- Der Querschnitt eines 3,2 m langen Eisenstabes ist ein Quadrat von 5 cm Seitenlänge. Welches Gewicht hat dieser Eisenstab, da er 7,78 mal so schwer ist als ein gleicher Kubikinhalte Wasser?
- X. Ein Geschäftsmann hat nächste Woche folgende Zahlungen zu leisten: 495 Fr., 206 Fr. 75 Rp., 272 Fr. und 389 Fr. 25 Rp. Wie viel zusammen?

23 q 75 kg Kartoffeln werden in 25 gleich grosse Säke verpackt. Wie viele kg wiegt ein Sak im Durchschnitt? Ein Wirt erhält  $12\frac{3}{4}$  hl Wein à 64 Fr. und verkauft die Flasche von  $7\frac{1}{2}$  dl zu 1 Fr. Welchen Gewinn erzielt er im ganzen?

Es wird ein Graben von  $\frac{1}{4}$  km Länge, 0,84 m Breite und 0,65 m Tiefe gezogen. Wie viele Wagen von  $1,3\text{ m}^3$  Inhalt gibt die ausgeworfene Erde, wenn dieselbe im lokeren Zustande 1,6 mal so viel Raum einnimmt als im festen?

XI. Ein Weinbauer hatte im Jahre 1887 aus einem Weinberg 736 l, aus einem zweiten 1289 l und aus einem dritten 7548 l eingekellert. Er verkaufte 7825 l und behielt den Rest für sich. Wie viele Liter behielt er für sich?

Ein Gutsbesitzer kaufte einen Aker von  $7356\text{ m}^2$ , den  $\text{m}^2$  für 29 Rp.; eine Waldung von  $9738\text{ m}^2$ , den  $\text{m}^2$  für 17 Rp. Was schuldet er für diese beiden Grundstücke zusammen?

Wie gross ist der Zins von 875 Fr. für 3 Jahre, wenn für's erste Jahr der Zinsfuss auf  $4\%$ , für die beiden letzten Jahre auf  $3\frac{1}{2}\%$  festgesetzt ist?

Ein Grundstück von der Form eines Rechtekes ist 68 m lang. Welches ist seine Breite, wenn das Ganze Fr. 3062. 04 gilt, die Are zu 95 Fr. gewertet?

XII. Ein Familienvater verdient 2486 Fr. jährlich, seine Frau 1045 Fr. und der älteste Sohn 809 Fr. Wie viel im Ganzen?

Ein Händler kauft 87 Laib Käse von  $36,5\text{ kg}$  durchschnittlichem Gewicht, das kg zu Fr. 1. 20. Was ist er schuldig?

Ich verkaufe gegen baar mit  $2\%$  Skonto  $8,5\text{ m}$  Tuch, den m zu Fr. 12,85; ferner  $17,75\text{ m}$  Leinwand, den m à 90 Rp. Was bekomme ich?

Ein rechteckiger Wasserbehälter, der  $8,7\text{ m}$  lang,  $3,5\text{ m}$  breit und  $15\text{ dm}$  tief ist, wird vermittelst einer Pumpe gefüllt, welche in 75 Minuten  $5400\text{ l}$  liefert. Wie viel Zeit erfordert das Füllen des Behälters?

XIII. Eine Familie brauchte in einem Jahre  $1095\text{ l}$  Milch. Sie hat zwei Kühe, von welchen die eine  $1380\text{ l}$  und die andere  $987\text{ l}$  gibt. Wie viel l bleiben ihr in diesem Jahr zum Verkauf übrig?

Ein Wirt schenkt täglich im Durchschnitt  $86\text{ l}$  Wein aus. Für wie viele Tage reicht ein Fass von  $8500\text{ l}$  aus, wenn  $158\text{ l}$  in Abgang kommen?

Eine Quelle liefert  $7,2\text{ l}$  Wasser per Minute. Wie viele Stunden braucht es, um einen Trog von  $4\text{ m}$  Länge,  $1,2\text{ m}$  Breite und  $0,45\text{ m}$  Tiefe zu füllen?

Ein Schiff von  $125$  Pferdekräften verlässt Genf 6 Uhr 30 Min. morgens mit einer Tonne Steinkohle. Wie viel bleibt von diesem Brennstoff übrig, wenn es 11 Uhr 15 Min. vormittags in Villeneuve anlangt und der Verbrauch pro Pferdekraft und Stunde  $0,912\text{ kg}$  beträgt?

XIV. Der dritte Stok eines Hauses ist für 860 Fr. ausgeliehen, der zweite und der erste je für 1250 Fr. und das Erdgeschoss für 925 Fr. Wie gross ist die Jahreseinnahme?

Ein Gastwirt kauft 18,6 kg Rindfleisch, das kg für Fr. 1. 75. Er gibt eine Fünfzigernote. Was bekommt er zurück?

Ein Landgut ist 567 m lang und die Breite beträgt  $\frac{2}{3}$  der Länge. Haus und Hof bedecken eine Fläche von 4326 m<sup>2</sup>. Wie viele ha bleiben zum Bepflanzen?

Jemand hat ein Vermögen von 46,500 Fr. Für die ersten 25,000 Fr. bezahlt er dem Staate Fr. 1,20 ‰, für den Rest Fr. 1,80 ‰ und an die Gemeinde noch 85 ‰ des Betrages der Staatssteuer. Welche Steuer zahlt er im ganzen?

XV. Eine Stadt zählt 8567 Protestanten, 9382 Katholiken und 872 Juden. Wie gross ist ihre Gesamtbevölkerung?

Ein Unternehmer stellt 15 Maurer an für Fr. 4. 85 Taglohn und 9 Gipsler mit 5 Fr. Taglohn. Was für Lohn hat er für die Arbeitswoche zu zahlen?

Wie viel beträgt der Zins von 8560 Fr. zu  $4\frac{1}{4}$  ‰ vom 1. Mai 1888 bis Jahresschluss?

Ein Dach hat 12,5 m Firstlänge und jede Seite ist 7 m breit. Wie viele Ziegel braucht es, wenn jeder eine Fläche von 225 cm<sup>2</sup> deckt?

### Urteile unserer Fachmänner.

**Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie.** Metodisches Handbuch für Lehrer an Volks- und Mittelschulen von **G. Stucki**, Schulinspektor in Bern. Schulbuchhandlung Antenen (W. Kaiser). Preis Fr. 3. 50 geb. Fr. 4.

Es ist in gegenwärtiger Zeit Usus geworden, jede literarische Erscheinung alsbald nach ihrer Veröffentlichung zu rezensieren. Bei Lehrbüchern, wie das obgenannte, wäre es aber entschieden richtiger, mit einer Beurteilung derselben zuzuwarten, bis sie Gelegenheit gehabt hätten, sich im Unterricht selber, wenigstens während eines Jahreskurses, zu bewähren. Das Urteil würde dann viel gründlicher und allseitiger ausfallen, und viele Einzelheiten würden dabei berücksichtigt, die einem beim blossen, wenn auch aufmerksamen, Durchlesen des Buches entgehen, oft zum Schaden allfällig nachfolgender Auflagen.

Nach dieser allgemeinen Bemerkung auf das vorliegende Werk selbst übergehend, ist zu bemerken, dass dasselbe kein Leitfadensbuch, sondern ein metodisches Handbuch ist, welches sich zum Ziele setzt: «Wegleitung zu geben, dass der Geographieunterricht von der gedächtnismässigen Namen- und Kartenträllerei zum wirklichen Erziehungsunterricht erhoben werde.» Der Verfasser erklärt denn auch aller Pedanterie und Schablone der Leitfadensliteratur energisch den Krieg und zeigt dem Lehrer, wie eine sorgfältige, die Fassungskraft und die natürlichen Interessen des Schülers berücksichtigende Stoffauswahl und eine geistig anregende, immer von der Anschauung ausgehende, möglichst viel Abwechslung bietende Behandlungsweise bei demselben den Wissens- und Schaffenstrieb mächtig fördern, ihn zum selbständigen Beobachten und Nachdenken anleiten und anhalten und zum Fragen anregen können.

Eine grosse Anzahl Profilinien und Landschaftsskizzen, die absichtlich möglichst einfach gehalten sind, damit auch

ein im Zeichnen nicht besonders geübter Lehrer dieselben auf der Wandtafel zu reproduzieren im Stande sei, ist in vorzüglicher Weise geeignet, dem Schüler eine richtige und klare Vorstellung einer Landschaft zu geben und durch Anregung des Denkens und der Phantasie das tote Kartenbild in ein wirkliches, lebensvolles Abbild der Natur umzuwandeln. Aus der Bodengestaltung eines Gebietes werden dann in lichtvoller Weise Beschaffenheit des Klimas, der Pflanzen- und Tierwelt, des Charakters, der Beschäftigung, der Sitten und Gebräuche der Bewohner etc. abgeleitet. Bei passender Gelegenheit wird nicht versäumt, auch auf das Gefühl und den Willen des Schülers einzuwirken, um bei demselben die Liebe zur Natur und zum Vaterlande zu wecken und zu fördern. Einen fernern grossen Vorzug des Werkes erblicken wir darin, dass der Geographieunterricht in innige Beziehung und Verbindung mit andern Unterrichtsfächern, z. B. Deutsch, Rechnen, Naturkunde, gebracht wird. Durch eine solche Verbindung der verschiedenen Unterrichtsfächer wird die geistige Ausbildung der Schüler gewiss viel einheitlicher und harmonischer gestaltet. Sehr willkommen werden dem Lehrer auch die Fragen und Aufgaben zur Wiederholung sein und die geschickt angebrachten Imperative wie: sprich dich aus über, beschreibe, vergleiche etc. können manchem Lehrer als Fingerzeig dienen, wie der Schüler angeleitet werden könne, nicht nur in abgebrochenen Worten oder in einem mehr oder weniger vollständigen Sätze eine Frage zu beantworten, sondern in selbständiger zusammenhängender Weise sich über einen Gegenstand auszusprechen, was gewiss auch auf den Sprachunterricht fördernd einwirkt.

Bei einer hoffentlich bald notwendig werdenden II. Auflage sollten dann einige sachliche Unrichtigkeiten, wie z. B. das Profil Pilatus — Altorf — Muotatal, Einführung der Reformation in Genf — Farel — und einige verfehlt gedruckte Landschaftsbilder, z. B. Axenstrasse, korrigiert werden und dürfte vielleicht dann auch die Aareschlucht bei Meiringen bildlich dargestellt oder wenigstens genannt werden. In sprachlicher Beziehung lässt das Buch noch zu wünschen übrig, namentlich sind viele Fragesätze sprachlich unrichtig, z. B. Pag. 104, Der Fluss hat die Spalte benutzt und dabei was bewirkt?, Pag. 165, Die untersten Abhänge der Juravorberge, welche den Bielersee begleiten, eignen sich wozu wol? etc. Wäre es vielleicht nicht auch möglich, für Landprimarschulen, wo die Zeit für den Geographieunterricht sehr knapp zugemessen ist, den Stoff in der Weise mehr zu konzentrieren, dass räumlich zusammengehörende Kantone mit vielfach ähnlichen Verhältnissen zu Kantonsgruppen zusammengefasst und mit einander behandelt werden könnten, z. B. die Kantone der Innerschweiz, der Ostschweiz etc.?

So sei denn hiemit das vortreffliche Werk der gesamten Lehrerschaft aufs wärmste empfohlen. Nur hüte sich namentlich der jüngere Lehrer davor, wörtlich nach dem Buche den Geographieunterricht erteilen zu wollen, sonst verfehlt er den Zweck, den der Verfasser anstrebt. Der Lehrer arbeite für sich das Buch gründlich durch, um in den Geist desselben und des Geographieunterrichts einzudringen.

J. J. Fink.

**Friedrich Ebersold, der Nährgehalt der Nahrungsmittel** in einer kolorierten Tabelle graphisch dargestellt. Verlag von Schmid, Francke & Cie. Preis Fr. 1. 50. Zweite Auflage.